

***„ISL AKTIV – Durchstarten nach Corona“
Ein interdisziplinäres Präventionsangebot für die
Post-Corona-Zeit nicht nur für Erwachsene***

Leo Keidel

Aus: Erich Marks, Claudia Heinzelmann, Gina Rosa Wollinger (Hrsg.):
Kinder im Fokus der Prävention
Ausgewählte Beiträge des 27. Deutschen Präventionstages
Forum Verlag Godesberg GmbH 2023

978.3.96410.026.9 (Printausgabe)
978.3.96410.027.6 (eBook)

Leo Keidel

„ISL AKTIV - Durchstarten nach Corona“ Ein interdisziplinäres Präventionsangebot für die Post-Corona-Zeit nicht nur für Erwachsene

Unser Präventionsprojekt zeigt auf, wie ein bundesweites Förderprogramm zur Förderung der Zivilgesellschaft auch dem Anspruch „Kinder im Fokus der Prävention“ gerecht werden kann.

Anlass

Wie kam es zu dem Projekt?

Die Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr e.V. ist seit 1996 aktiv, um das Sicherheitsgefühl unserer Bürger*innen positiv zu beeinflussen und damit auch einen konstruktiven Beitrag für den Zusammenhalt unserer Zivilgesellschaft zu leisten.

Die aktuelle Corona-Pandemie war unstrittig eine der schwersten Krisen für unsere Gesellschaft. Sie gefährdete nicht nur Menschenleben, sondern drohte auch unsere demokratische Gesellschaft zu spalten. Durch die erheblichen Einschränkungen in der Corona-Pandemie verspürten viele Menschen Frust und Isolation. Insbesondere in Kommunen im ländlichen Raum und ohne Jugendarbeit führten die fehlenden Kontakte und Einschränkungen in den Bereichen Schule/Beruf und Freizeit zu einschneidenden Veränderungen im Alltag. Die Menschen sehnten sich nach der Rückkehr in die Normalität und es entstand ein „Nachholbedarf“ über die staatlichen und kommunalen Angebote hinaus. Wir wussten, dass z.B. während Corona viele versuchten, die Bedürfnisbefriedigung durch legale und illegale Suchtmittel (Soziale Medien im Internet, Alkohol, Tabak, Cannabis, Frustessen) zu kompensieren. Dazu gehörte auch die Bevölkerungsgruppe der Schüler*innen, insbesondere während der Zeit des Lockdowns mit Schließung der Schulen. Frustration im sozialen Nahraum (Stichworte: Familie im Home office/Home schooling/fehlende sportliche

Aktivitäten) führte neben dem Anstieg des geänderten Konsumverhaltens auch zu einer höheren Zahl von Fällen häuslicher Gewalt.

Obwohl es in unserem Landkreis bereits seit vielen Jahren bewährte Netzwerke mit Hilfs- und Interventionsangeboten gegen Häusliche Gewalt oder Suchtkrankheiten gibt, mussten wir aber feststellen, dass sich eine nicht geringe Anzahl von Schüler*innen während des aufgezwungenen Lockdowns bzw. den Phasen des Home schooling völlig zurückzogen. Deshalb überlegten wir ein spezielles Angebot für Kinder und Jugendlichen und lobten als Verein im 2. Jahr der Pandemie einen kreisweiten Kreativ-Wettbewerb „Corona – Krise oder Chance?“ für Schulklassen aus, um den betroffenen Schüler*innen eine Plattform und die Möglichkeit zur Partizipation zu geben. Die Resonanz war überwältigend:

30 Klassen (750 Schüler und 30 Lehrer) aus 13 Schulen aus dem Rems-Murr-Kreis nahmen daran teil und reichten 200 Exponate incl. 30 Videos ein. Dazu kamen noch 40 Plakate von Grafik-Design-Schüler*innen. 6 Schulklassen erhielten Preisgelder von 500,- € bis zu 1.000,- € für die Durchführung einer Gemeinschaftsveranstaltung. Der Wettbewerb ermöglichte den teilnehmenden Schüler*innen eine intrinsische Motivation, aus der Passivität und dem Rückzugsverhalten, in eine aktive Rolle zu wechseln. Es entstand eine vielbeachtete Ausstellung, die mittlerweile als zeitgenössisches Werk vom Haus der Geschichte in Stuttgart übernommen wurde. Weitere Informationen zur Ausstellung sind auf der Internetseite www.haus-der-praevention.de eingestellt.

Dieses Ergebnis überzeugte uns, auch in der Post-Corona-Zeit, weitere (kriminalpräventive) Angebote für die Bevölkerung, insbesondere mit Blickwinkel auf besondere Personengruppen des Rems-Murr-Kreises, zu entwickeln. Das daraus entstandene Präventionsprojekt bezieht deutlich unterschiedliche Zielgruppen wie Senioren bzw. Kinder und Jugendliche ein.

Die Projektidee

Eine konkrete Möglichkeit ergab sich aus dem bundesweiten Förderprogramm „Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken“ (ZukunftsMUT – Handlungsfeld B) der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt.

Trotz seiner Lage im Einzugsgebiet der Landeshauptstadt gibt es im Rems-Murr-Kreis eine Anzahl von kleineren Kommunen, die noch immer ländlich strukturiert sind und z.B. über keine mobile Jugendarbeit bzw. nur über eine Schulsozialarbeit vor Ort verfügen. In diesen Kommunen sollten zusätzliche individuelle Angebote an Kinder, Jugendliche und deren Familien zur Verfügung stehen. Unser ehrenamtlicher Verein wollte mit dieser Förderung des eigenen Projekts „ISL-Aktiv – Durchstarten nach Corona“ die Möglichkeit zur schnellen Umsetzung von Angeboten erreichen. Die erfolgreichen Projektmodule sollten nachhaltig auch nach Abschluss der Projektlaufzeit in den Kommunen weiterhin angeboten werden. Das Projekt war sozialraumorientiert und hatte einen interdisziplinären Vor-Ort-Ansatz. Vorhandene Ressourcen und Akteure vor Ort („Kümmerer“) wie z.B. örtliche Vereine, andere Initiativen oder einfach engagierte Bürger sollten eingebunden und in die kommunalen Netzwerke implementiert werden.

Ziel war, unter kriminalpräventiven Aspekten, das bürgerliche Engagement und das Sicherheitsgefühl vor Ort zu stärken.

EINZELPROJEKTE / MASSNAHMEN

Nachstehend einige der geplanten Einzelmodule

- Ausbildung von Gewaltpräventions- bzw. Coolnesstrainer*innen für die Zielgruppe Mädchen und Jungen
- Angebot von Kursen zur Selbstbehauptung und Zivilcourage für Schulklassen
- Aufklärungsangebote zur Suchtprävention (Suchtberatung und Polizei)
- Workshops der Polizei für den Schulunterricht (Zivilcourage, Hate Speech-Zivilcourage im Netz, Respekt ist ein Bumerang – Gewalt gegen Polizeibeamte)
- „Streiten lernen“ Bilderbox für Kindertagesstätten (incl. Pädagogisches Material) im Rahmen von KITA 2020 und polizeilichen Schulwegtrainings
- Medien: Film- und Theaterveranstaltungen (pädagogisch sinnvolle Filme und interaktives Theater mit Moderation, z.B. ELENORE und Q-Rage)

- Veranstaltungen zum Thema Trickbetrug zum Nachteil der Großeltern: hier wird die gesamte Familie in die Aufklärung / Vorbeugung eingebunden
- Ausbildung von Multiplikatoren für Freizeitangebote für Kinder und Großeltern (Spielenachmittag incl. Gedächtnistraining zum Schutz vor Enkeltrick)
- Wanderausstellung Plakatwettbewerb Corona des Vereins, ggf. kombiniert mit dem Thema EXTREMISMUS (Theater ACHTUNG!?)
- Alternatives offenes Sportangebot für Jugendliche (Jungen und Mädchen als Mannschaften unter Fairplay-Regeln)
- Foto / Filmwettbewerb „Mein Ort“ als „Rallye“ für ein Memory-Spiel, erstellt durch die Schulkinder (als Geschenk an die Großeltern, für Neubürger der Gemeinde und Flüchtlingskinder)

Die Umsetzung

Wir wollten also so richtig nach der Krise „durchstarten“, wie der Projektitel auch ankündigt. Dies wurde aber durch mehrere gravierende Probleme bei der Realisierung beeinträchtigt: neue Krisen durch Krieg in Europa, neue Flüchtlingswellen, Energieknappheit und Inflation.

Dazu kam noch die erhebliche zeitliche Einschränkung durch die vorgegebene extrem kurze Projektlaufzeit vom 01.05. – 31.12.2022.

Deshalb wurde mit den „bewährten“ Präventionsmaßnahmen begonnen, die bereits kreisweit durchgeführt wurden und nun einfach ergänzt werden konnten.

Hierzu ein paar konkrete Beispiele:

- Alkohol-/Suchtprävention bei Jugendlichen
Seit über 10 Jahren ist die Polizei und der Verein fest in das Beratungsnetzwerk in der Suchtprävention eingebunden. Das Suchtberatungsangebot HaLT ist hierbei kreisweit etabliert, allerdings beschränkt es sich auf Jugendliche und Kinder, die wegen einer entsprechenden Diagnose ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Im Rahmen des Projekts erfolgte die Erweiterung dieses Suchtberatungsangebots auf alkoholisierte Jugendliche im öffentlichen Raum. Eine Informationsveranstaltung für die Polizeibeamten der 5 Polizeireviere des Rems-

Murr-Kreises mit einem Verhaltenstraining zum Umgang mit alkoholisierten Jugendlichen bildete den Auftakt für die Vermittlung des zusätzlichen Beratungsangebots durch die Polizei.

- Schutz vor (sexualisierter) Gewalt für Mädchen und Jungen
Das seit 2006 bestehende Seminarangebot für Mädchen „Schutz vor Gewalt“ sowie der durch den Verein finanzierte Präventionsfilm „Elenore“ zur Thematik Loverboy bilden die Grundlage für ein neues Seminar für den Klassenunterricht. Der finanzielle Schwerpunkt in der Projektförderung lag in der Überarbeitung des Konzepts, um auch die Zielgruppe der Jungen einzubeziehen und neue Trainerteams auszubilden. Diese wurden aus den Berufen Schulsozialarbeit, Jugendarbeit und Präventionsbeamte der Polizei akquiriert- Ziel ist eine selbstständige Durchführung des Seminars kreisweit an den Schulen vor Ort im Jahr 2023.
- Workshops der Polizei für Schulklassen
Die neuen polizeilichen Präventionsangebote für Schulklassen zur Zivilcourage im Netz „Hate Speech“ bzw. „Respekt ist ein Bumerang“ zum Thema Gewalt gegen Polizeibeamte und Rettungskräfte sowie der eigene Präventionsfilm „Elenore“ wurden im Rahmen des Projekts aktiv beworben und durch die durchgeführten Workshops auf die anfragenden Schulen inhaltlich angepasst.
- Schutz vor Telefonbetrug bei Senioren
Seit 2003 bietet der Verein durch Pensionäre der Polizei Vorträge für Senioren an. Die hohen Fallzahlen an Telefonstraftaten (Falscher Polizeibeamter, Enkeltrick, Schockanruf) erforderte zusätzliche Maßnahmen. Die Projektförderung sollte dazu dienen, interaktive Theaterstücke anzubieten, das Gütersloher Modul zum Gedächtnistraining umzusetzen und neue Multiplikatoren (außerhalb der Polizei) vor Ort auszubilden. Neben den 20 Standardvorträgen für Senioren wurden im Projektzeitraum zusätzlich 3 Theateraufführungen mit polizeilicher Beteiligung sowie eine erste Infoveranstaltung für Multiplikatoren angeboten. Auf Grund der sehr guten Resonanz sind weitere Veranstaltungen für das Jahr 2023 fest eingeplant.
- Integrationsmodul Memory „Mein Ort“ für Grundschulen
Als neue Überlegung im Zusammenhang mit der Flüchtlingswelle und den damit verbundenen Integrationsproblemen entstand die

Idee, das Thema „Mein Ort“ aus der 4. Klasse mit der Erstellung eines Memoryspiels der Gemeinde zu verknüpfen. Die Schüler*innen fotografierten die aus ihrer Sicht wichtigen „Sehenswürdigkeiten“ und versahen sie mit einem einfachen erklärenden Begleittext als Vorlage für ein „Begrüßungs-Memory-Spiel“, welches dann professionell gedruckt an der Schule Verwendung fand.

Verbunden mit einem finanziellen Anreiz über einen Vergleichswettbewerb „Ring-Torwandschießen“ parallel zur Fußball-WM 2022 wurden die beteiligten Grundschüler*innen auch zu einer sportlichen Aktivität animiert, an der sie begeistert teilnahmen.

Einen zusätzlichen (kriminal-)präventiven Nutzen erhält das kommunale Memory-Spiel, wenn die Schüler*innen ihr selbst erstelltes Gedächtnisspiel mit den Großeltern ausprobieren und unterschwellig die polizeiliche Präventionsarbeit i.S. Gedächtnistraining unterstützen. Auch hierzu gibt es ein passendes polizeiliches Comicblatt für die Enkel.

Ergebnis:

Zielausmaß waren die Anzahl der Veranstaltungen und die dadurch erreichten Personen, insbesondere die Anzahl der neu gewonnenen Multiplikatoren sowie die nach dem Projektende geplanten Fortsetzungen.

Leider beschränkte sich die offizielle Projektlaufzeit effektiv auf nur 8 Monate und erschwerte insofern massiv die Realisierung der Maßnahmen in diesem Zeitraum. Hinzu kamen neue Restriktionen wie z.B. die Umwidmung von Sporthallen für die Unterbringung von Flüchtlingen, die geplante größere Sportangebote vor Ort im Projektzeitraum einschränkten. Alle anderen Module konnten tatsächlich durchgeführt bzw. gestartet werden.

Durch die Einzelmodule konnten mit 57 Veranstaltungen/Aktionen insgesamt ca. 1.730 Personen aus den unterschiedlichen Zielgruppen erreicht werden.

Zielgruppe Multiplikatoren-Ausbildung

- 20 Trainer*innen in der Ausbildung für die neuen Seminare „Schutz vor Gewalt“

- 15 ehrenamtliche Multiplikatoren Gedächtnistraining „Telefonbetrug“
- 22 Altenpfleger*innen in der Ausbildung Modul „Zivilcourage“

Zielgruppe Erwachsene/Senioren*innen

- 800 erreichte Senioren*innen/Erwachsene (20 Vorträge, 8 Infostände)
- 300 Senioren*innen (3 Theateraufführungen), davon 30 Ehrenamtliche aus den Bereichen Seniorenvereine und Lokalpolitik

Zielgruppe Jugendliche/Schüler*innen

- 120 Schüler*innen aus 3 Grundschulen (Integrationsmodul)
- 140 Schüler*innen in 5 weiterführenden Schulen (polizeiliche Workshops Hate Speech, Elenore und Respekt ist ein Bumerang)
- 90 Schüler*innen aus 6 weiterführenden Schulen (Corona-Ausstellung)

Zielgruppe Kita/Kinder

- 120 Kinder und 12 Erzieher*innen (Sicherer Schulweg und Streiten lernen)

Zielgruppe Pädagogen*innen

- 20 Präventionsbeauftragte der Schulen
- 50 Pädagogen*innen von Krisenteams

Zielgruppe Polizeibeamte

- 30 Jugendsachbearbeiter*innen aus den 5 Polizeirevieren des Rems-Murr-Kreises
- 6 Polizeipensionäre als Sicherheitsberater*innen für Senioren

Die kreisweite Fortführung im Jahr 2023 ist durch den Verein mit seinen Kooperationspartnern vereinbart worden und es sind bereits eine Vielzahl von Folgeveranstaltungen geplant, darunter weitere Schulungen von Multiplikatoren, Workshops in Schulklassen und eine Ausweitung des Memoryspiels für die Grundschulen in allen Kommunen des Rems-Murr-Kreis.

Quintessenz

Ausschreibungen von Förderprojekten mit einer Laufzeit von weniger als 1 Jahr können eine Nachhaltigkeit nur dann entwickeln, wenn bereits ein gutes Netzwerk mit bewährten Angeboten vorhanden ist. Deshalb wird das Förderprojekt nicht zum 31.12.2022 beendet, sondern im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention fortgeführt.

Diese Option ist nur durch das Vorhandensein eines kompetenten Vereins wie die Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr e.V. möglich.

Kooperationspartner:

- Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr e.V.
- Polizeipräsidium Aalen, Referat Prävention, Außenstelle Fellbach
- Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Kreisjugendamt, Fachstelle DeRex und Koordinierungsstelle Kommunale Kriminalprävention
- Staatliches Schulamt Backnang
- Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung - Regionalstelle Schwäbisch Gmünd - Regionalteam Rems-Murr-Kreis
- Berufskolleg für Grafik-Design Stuttgart
- Partnerschaft für Demokratie Rems-Murr-Kreis
- Kreissenioresenrat Rems-Murr-Kreis
- Kreis-Landfrauenverband Rems-Murr
- DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.

Inhalt

Vorwort 9

I. Der 27. Deutsche Präventionstag im Überblick

Tana Franke, Erich Marks

Zusammenfassende Gesamtdarstellung des
27. Deutschen Präventionstages 13

Merle Werner

Evaluation des 27. Deutschen Präventionstages 57

*Der Deutsche Präventionstag und ständige
Veranstaltungspartner*

Hannoveraner Erklärung des 27. Deutschen Präventionstages 101

II. Expertisen zum Schwerpunktthema

Vorwort 106

Regine Möble, Thomas Möble

Gelingende Entwicklung 115

Marlies Kroetsch

Kinderrechte und Partizipation 139

Bernd Holthusen, Heinz Kindler

Kinder als Betroffene von psychischer und physischer Gewalt
und darauf bezogene Prävention 163

Nadine Schicha

Sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen vorbeugen –
Ansätze eines gelingenden Kinderschutzes 187

Klaus Zierer

Kinder und ihre Bildung im Licht der Corona-Pandemie 209

III. Vorträge

Selin Arikoglu

„und dann bin ich kriminell geworden“: Biografische
Fallrekonstruktion von straffälligen jungen Frauen mit einem
Migrationshintergrund 241

Alexandra Bachmann, Johannes Bittner

Das Präventionsprogramm DIGITAL NATIVE 251

Rainer Becker

Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder 257

Cora Bieß, Dr. Ingrid Stapf

Sicherheit für Kinder in der digitalen Welt durch Stärkung von
Kinderrechten und Gewaltprävention 161

Rita Bley

Präventionsprojekt „BewusstSIGN“ 279

***Katharina Bremer, Ricarda Brender, Frederick Groeger-Roth,
Ulla Walter***

Grüne Liste Prävention: wirksame Verhältnisprävention stärken 291

Vera Dittmar, Anja Herrmann

Systemische Beratung für Kinder und deren inhaftierte Eltern 317

Stephan Eckl

Theater als hochwirksames Medium in der Prävention 333

Dunya Elemenler

Präventionsarbeit mit und für Frauen und Mädchen 343

Sabeth Eppinger

Beratung von Familien in hochkonflikthaften Trennungsprozessen 351

Matthias Franz, Daniel Hagen, Ida Helga Oster

Familiäre Trennung als Gesundheitsrisiko: Was tun? 367

Astrid Helling-Bakki, Flavia Klingenhäger und Judith Bader

Das Childhood-Haus-Konzept: Das Kind im Mittelpunkt 379

Dinah Huerkamp

Der Fluch und Segen eines präventiven Internetstrafrechts am Beispiel des Cybergroomings unter Berücksichtigung alternativer Regelungsansätze 391

Michael Laumer

Auswirkungen partnerschaftlicher Gewalt auf anwesende Kinder – Eine Untersuchung im Kontext der Pandemie 405

Michael Otten

Paternalismus und Kinderrechte vertragen sich nicht – das Kinderrecht auf Privatsphäre in der digitalisierten Welt 421

Helmolt Rademacher

Bedeutung der Kinderrechte für Demokratielernen und Gewaltprävention 433

Marc Reinelt

Prävention von Gefahren im digitalen Alltag von Kindern. Das polizeiliche Präventionsprogramm „Klasse im Netz“ der Polizei Baden-Württemberg 441

Jördis Schübler

Die Kinder von inhaftierten Eltern im Fokus der Prävention 451

Birte Steinlechner

PräGe – Prävention von häuslicher Gewalt an Schulen – warum dieser Baustein der Präventionsarbeit so unglaublich wichtig ist 465

IV. Praxis-Impulse

Rainer Becker

Mütter als Anzeigerstatterinnen bei sexuellem Missbrauch 481

Franziska Böndgen, Michael Wörner-Schappert

Nazisymbole und Holocaust-Leugnung in Schüler:innen-Chats – Konzept für Präventions-Fachtage 489

Eike Bösing, Yannick von Lautz, Margit Stein, Mehmet Kart

Möglichkeiten der Prävention islamistischer Radikalisierung bei Jugendlichen. Ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen

Begleitung des Projekts CHAMPS	497
<i>Christiane Honer, Renate Schwarz-Saage</i> „Herausforderung Gewalt“ – (Jugend)Gewalt am Präventionsort Schule wirksam begegnen	509
<i>Melanie Jagla-Franke, Leonard Konstantin Kulisch, Charlotte Sievert, Kerstin Kowalewski, Christa Engelhardt-Lohrke</i> Sind Präventionsangebote für Geschwister von Kindern/ Jugendlichen mit chronischer Erkrankung und/ oder Behinderung – in Deutschland – wirksam?	515
<i>Leo Keidel</i> „ISL AKTIV – Durchstarten nach Corona“ Ein interdisziplinäres Präventionsangebot für die Post-Corona-Zeit nicht nur für Erwachsene	525
<i>Elke Pop</i> Kindermusical „Schlamperjan“ – ein Beitrag zur kriminalpräventiven Kinder- und Jugendarbeit	533
<i>Stefan Schlang</i> Plan P. – Jugend stark machen gegen islamistische Radikalisierung	541
<i>Tuğba Tekin</i> Frauen stärken Frauen – gegen Radikalisierung	547
<i>Stella Valentien</i> Das Programm START ab 2: Stärkung der Persönlichkeit und Förderung der Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen. Eine Maßnahme der Primären Prävention für Kinder ab zwei Jahren in Kitas und Kindertagespflegestellen.	557
<i>Thomas Wilke</i> Sexuelle Lebensstile bei Jugendlichen aus prekären Milieus und Ansätze für die pädagogische und sozialarbeiterische Praxis mit Kindern und Jugendlichen	569
V. Autor*innen	581